02 2017

PFARR · BRIEF

HERZ JESU

In vielen Sprachen – ein Geist

Pfingsten / Sommer

Pfarrgemeinde Herz Jesu

Unsere Veranstaltungen

31. 05.	14:00	Seniorennachmittag (nächster Termin: 4. 10.)
02. 06	16:30	Taufelternvorbereitung (auch am 21. 7.und 15. 9.)
21. 06.	16:00	Lebensmittelausgabe (auch am 19. 7. und 20. 9.)
24. 06.	16:30	Kleinkindergottesdienst (auch am 8. 7. und 23. 9.)
25. 06.	**10:00 !**	Herz-Jesu-Fest – Patrozinium – anschließend Pfarrfest
27. 06.	10:00	Ökumenisches Bibelteilen (auch am 11. 7. und 25. 7.)
04. 07.	19:30	Bibelabend
26. 07.	18:30	Gottesdienst für die Verstorbenen des letzten Quartals, anschl. Begegnungsmöglichkeit für Angehörige
30. 07.	09:00 10:30	Fahrzeugsegnung nach den Gottesdiensten
17. 09.	10:30	Kinder- und Familiensegnung zum Beginn des Schuljahres
26. 09.	18:30	Gottesdienst zum Patrozinium in St. Michael
26. 11.	09:30	Firmung in Herz Jesu mit Bischofsvikar Prälat Karl-Heinz Knebel

Titelbild: Sklavenfamilie in griechischer Darstellung in der Apsis der Herz-Jesu-Kirche

Herausgeber
Pfarrgemeinderat der Pfarrei Herz Jesu,
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 0821 25273–0 (Pfarrbüro)

Bankverbindung der Kath. Kirchenstiftung
Herz Jesu: Augusta Bank eG
IBAN: DE43 7209 0000 0004 8195 19
BIC: GEN0DEF1AUB

Redaktion
Hannah Endres, Pfarrer Franz Götz,
Christoph Hausladen, Katharina Huber,
Martin Lehmann, Kaplan Johannes
Prestele, Artur Waibl, Michael Wöcherl

Layout und Satz
Michael Wöcherl

Druck
Senser-Druck
Bergstr. 3, 86199 Augsburg

klimaneutral
natureOffice.com | DE-559-160115
gedruckt

Auflage
12.000 Stück

© by Kath. Kirchenstiftung Herz Jesu,
Franz-Kobinger-Str. 2, 86157 Augsburg
www.herzjesu-augsburg.de

Liebe Leserinnen und Leser,

„jeder hörte sie in seiner Sprache reden“ *(Apg 2,6)* – auch das bewirkt der Heilige Geist an Pfingsten.

In dieser Ausgabe stellen wir Beiträge in den Mittelpunkt, die vom Geist und der (gemeinsamen) Sprache des Glaubens zeugen: im Diakonat, in der Ökumene, bei Berufungen und vielfältigen Formen der Glaubensweitergabe – gerade auch da, wo Deutsch nicht die Muttersprache ist.

„Der Geist ist es, der lebendig macht“ *(Joh 6,63)* – das zeigt sich im vielfältigen, lebendigen Geschehen in unserer Gemeinde. Damit laden wir Sie ein auf eine Entdeckungsreise: „In vielen Sprachen – ein Geist“. Und das nicht nur an Pfingsten – sondern jederzeit…

Herzliche Grüße
Martin Lehmann und das Redaktionsteam

Liebe Pfarrgemeinde von Herz Jesu, liebe Bewohner von Pfersee!

In vielen Sprachen verständigen sich die Menschen heute. Sie kommen aus der ganzen Welt. Das ist bereichernd; das kann aber auch Ursache für manches Missverständnis, für Verwirrung oder auch Streit sein. Die Menschen können einander nah und doch auch so fern sein – so unterschiedlich und unverständlich, auch wenn sie die gleiche Sprache sprechen! Aber war das früher nicht auch schon so? Wer vom Land zugezogen war, um hier in der Stadt Arbeit zu finden, galt als Fremder, mit einer anderen Sprache und Sitte. Heute kommt oft auch der Ehepartner aus einem anderen Land oder einem anderen Kontinent. Flüchtlinge suchen bei uns eine neue Heimat. Was hilft weiter?

An Pfingsten waren die Menschen in Jerusalem versammelt, mit ihrer unterschiedlichen Herkunft und Sprache. Sie hörten die Apostel, wie sie erfüllt waren vom Heiligen Geist. Diese hatten ihre Ängstlichkeit überwunden. Sie konnten freimütig bezeugen, dass Jesus Christus mit ihnen ist. Alle staunten darüber, dass es ein Verstehen gab und eine Einmütigkeit trotz aller Unterschiedlichkeit. **Ein Geist**, der Geist Jesu Christi, erfüllte alle. Er führte Menschen zusammen. Und es traf sie ins Herz: Was sollen wir tun, fragten sie. Lasst euch taufen, antworteten ihnen die Apostel. Lebt im Herrschaftsbereich Jesu Christi! Es ist das Gegenteil vom Turmbau von Babel: Die Menschen wollten groß sein, sein wie Gott. Sie wollten einen Turm bauen bis in den Himmel – die Folge war, dass sie sich nicht mehr verstanden und sich zerstreuten; eine unfruchtbare Situation! Dies kann uns fragen lassen: Was sollen wir tun?
Sich vom Geist Gottes ergreifen lassen!

Er ist auch heute am Werk, gegen alle Zerstörung und Unwahrheit! Er schafft bei aller Unterschiedlichkeit Verstehen und Einheit, Wertschätzung und Versöhnung.

Wenn wir dies als unsere **Muttersprache lernen**, werden wir auch einander leichter verstehen, z. B. auch die Jugendlichen mit ihren schnelllebigen und coolen Worten. Dann werden wir aufbauende Worte auch mit unserer Körpersprache ausdrücken. In den Sakramenten, den heiligen, sichtbaren Zeichen erfahren wir die heilende Zusage Jesu Christi, seine unsichtbare Gnade. Wir werden die Sprache der Musik schätzen und uns um die Sprache der Kunst bemühen, die über alles Gesprochene hinaus das Evangelium verkündet. Wir werden die Sprache der Pflanzen verstehen, die mit ihrem Duft und ihrer Schönheit zu uns sprechen *(Pfarrer Sebastian Kneipp)*. Ich lade Sie ein, mit einem von Angst befreiten und dankbaren Herzen diese Botschaft aufzunehmen.

Ich wünsche uns allen ein Pfingstfest, an dem der eine Geist Gottes in vielen Sprachen zu Wort kommt.

Ihnen in dieser Zuversicht verbunden

Franz Götz

mit dem ganzen Seelsorgeteam

Christus gestern und heute
Anfang und Ende
Alpha und Omega

Sein ist die Zeit
und die Ewigkeit.
Sein ist die Macht und die Herrlichkeit
in alle Ewigkeit. Amen

Der Auferstandene Herr Jesus Christus schaut uns an –

Er, das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende!

Er ist der neue Lebensbaum, der Frucht bringt, die nährt.

Er ist auch das lebendige Wasser. Es kommt aus seinem Herzen und macht uns in der Taufe zu neuen Menschen. Er bringt den Frieden, der im Regenbogen sich über die Welt spannt.

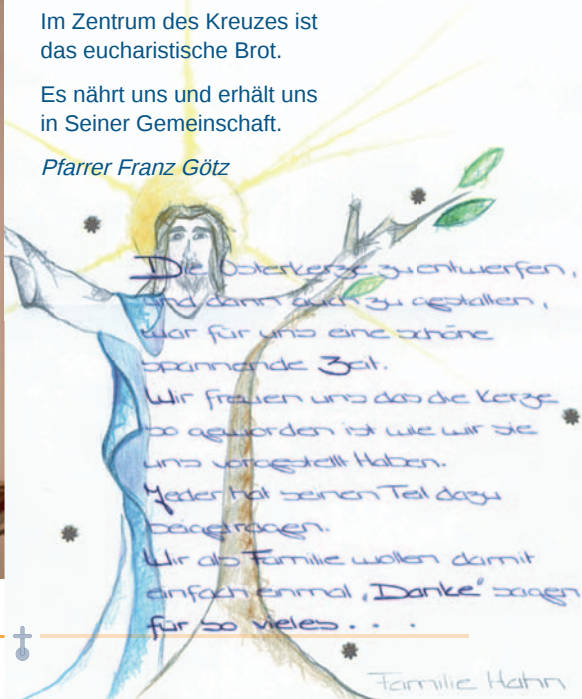
Das Herz Jesu ist brennend aus Liebe.

Das Kreuz ist als Zeichen der Hingabe Jesu und seines Leidens für uns das Zeichen der Erlösung!

Im Zentrum des Kreuzes ist das eucharistische Brot.

Es nährt uns und erhält uns in Seiner Gemeinschaft.

Pfarrer Franz Götz



Die Sprache von Tat und Wahrheit

Nach den letzten Schritten kommt nicht der Schluss, sondern der Anfang! – Gemeint ist meine Ausbildung zum Diakon, die nach sechs Jahren mit der Weihe ihren Höhepunkt findet. Die Weihe zum Diakon wird gleichzeitig ein Neubeginn sein – für mich persönlich im neuen Dienst in der Kirche, für meine Familie, aber auch für uns als Pfarrgemeinde insgesamt.

Es ist durchaus eine Herausforderung, den eigenen Tagesablauf „mehrsprachig“ zu gestalten. Die Sprache des Familienlebens, die des Berufslebens und die Sprache des Diakons haben manchmal verschiedene Klänge und erfordern je ein eigenes „sich Einlassen“. Und doch möchte ich immer als derselbe Mensch unterwegs sein, vom gleichen Geist geprägt – einer, der den anderen als Mensch begegnet, als Christ. Da sind nicht immer zwingend Worte nötig, manchmal sind sie überflüssig oder greifen zu kurz. Der Apostel Johannes schreibt seiner Gemeinde: „Wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.“ *(1 Joh 3,18)*

Zu diesem Dienst am Nächsten sind wir als Christen alle berufen. „In Tat und Wahrheit zu lieben“ ist aber auch die Form der Nachfolge Christi, zu der sich ein Diakon bei der Weihe noch einmal in besonderer Form verpflichtet und öffentlich von der Kirche in Dienst nehmen lässt. Das ist ohne die Gabe Gottes, den Heiligen Geist, nicht möglich. Er lehrt uns die Sprache des Wohlwollens und des Dienens und gibt uns immer wieder die nötige Kraft zur Tat.

Dazu möchte ich uns alle ermutigen und grüße Sie sehr herzlich mit den Worten aus dem Buch Nehemia, die sich unser Kurs als Weihespruch ausgewählt hat: „Die Freude am Herrn ist eure Stärke.“, und möchte Ihnen danken für alle Begleitung im Gebet. Ganz herzlich möchte ich Sie einladen zur Diakonenweihe durch unseren Hwgst. Herrn Bischof Dr. Konrad Zdarsa am 7. Oktober 2017 um 9:30 Uhr im Dom zu Augsburg.

Gottes Segen und seine Freude!

Artur Waibl

Bild: © Bischöfliche Pressestelle Augsburg | Nicolas Schnall

Neu hier?

Es klingelt, die Tür wird geöffnet. „Grüß Gott, Sie sind vor Kurzem hierher gezogen. Ich möchte Sie auch in unserer Pfarrei ganz herzlich willkommen heißen.“ Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter unserer Pfarrei Herz Jesu steht vor Ihrer Tür und reicht Ihnen mit diesen Worten eine grüne Karte, umgeben von einem Band.

Anschluss finden in einer fremden Umgebung – das ist erst mal gar nicht so einfach. Da ist es hilfreich, wenn jemand auf einen zugeht, einen einlädt. Das möchten wir ebenfalls tun. Wir möchten sozusagen mit unserem Besuch eine Tür öffnen, eine Tür zu unserer Pfarrei Herz Jesu.

Dazu dient auch unser „Begrüßungsbrief“, den wir in ökumenischer Form, das heißt zusammen mit der evangelisch-lutherischen Gemeinde St. Paul, der alt-katholischen Gemeinde und der russisch-orthodoxen Gemeinde entworfen haben. Maßgeblich war hier v.a. der Sachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ des Pfarrgemeinderates beteiligt. In Form einer Tür gestaltet, möchte er Sie als neues Mitglied unserer Pfarrei begrüßen, einen Einblick in unser Pfarreileben bieten und Ihnen anhand von Fotos und Kontaktdaten das Ankommen bei uns erleichtern.

Das Band, das die Karte zusammenhält und auf der sich ein Gruß unseres Pfarrers befindet, weist noch auf einen weiteren Aspekt hin. Der Begrüßungsbrief ist ein kleines „Willkommensgeschenk“ an Sie. Sie können entscheiden, wie Sie damit umgehen: ob der Brief zwischen so vielen anderen Papieren auf dem Schreibtisch verschwindet oder ob er für Sie zum Anlass wird, unsere Pfarrei Herz Jesu zu besuchen und kennenzulernen. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie vorbeikommen würden. In der Kirche finden Sie eine Stellwand mit den Fotos und Namen unserer Mitarbeiter und unseres Pfarrgemeinderates, sodass Sie uns einfach ansprechen können. Denn Kirche ist nicht einfach nur ein Gebäude, sondern besteht aus „lebendigen Steinen“ *(vgl. 1 Petr 2,5)*. Auch Sie können als Mitglied unserer Pfarrei so ein lebendiger Stein sein. Es wäre schön, wenn unser Begrüßungsbrief dazu beitragen könnte. Denn dann wäre er tatsächlich ein „Türöffner“…

Katharina Weiß, Pastoralassistentin

Ökumenisch unterwegs…

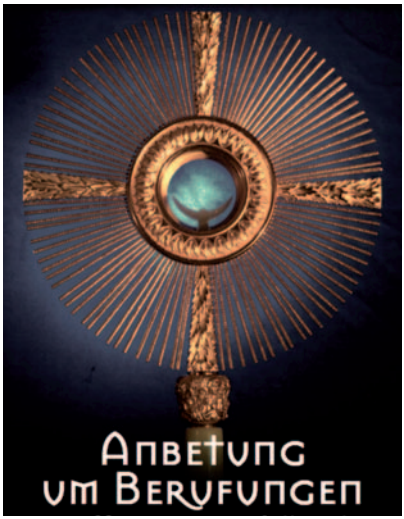
Zu einer Wanderung der besonderen Art möchte Sie der Sachausschuss Ökumene einladen. Am 16. Juli findet um 16:30 Uhr nämlich ein ökumenischer Stationengottesdienst statt.

Beginnend am Sportplatz Leitershofen wollen wir uns auf den Weg nach Wellenburg machen (Wegstrecke ca. 1,5 Stunden), wobei uns eine „Weggeschichte“ aus dem Lukasevangelium, nämlich die „Emmausgeschichte“, begleiten wird. Im Hören auf das Wort Gottes, im Austausch untereinander und in der Stille möchten wir, den Emmausjüngern gleich, den Weg gemeinsam mit unserem Herrn Jesus Christus gehen und so unseren Blick für sein Wirken in unserem Leben schärfen. Ausklingen soll der gemeinsame Nachmittag mit einer kleinen Stärkung im Gasthaus in Wellenburg.

Alle, die auf diese Weise den Spuren der Emmausjünger folgen möchten, sind ganz herzlich zu dieser ökumenischen Wanderung eingeladen.

Berufungen fallen nicht vom Himmel – oder etwa doch?

Dass ein junger Mensch sein Leben im Priester- oder Ordensberuf ganz Gott schenkt, kommt heute leider nicht mehr ganz so oft vor. Dass jemand diese Berufung erkennt und ihr auch folgt, dafür braucht es z. B. eine gute Begleitung durch ein gläubiges Umfeld. Denn Berufung muss wachsen und fällt meist nicht einfach vom Himmel. Oder etwa doch?



Dass der Himmel dabei durchaus eine sehr entscheidende Rolle spielt, wird bei einer aktuell stattfindenden Initiative deutlich, die das Gebet um Berufungen ins Zentrum rückt. Der frühere Papst Johannes Paul II. (+2005) hatte eine spezielle „Berufungsmonstranz“ gesegnet, die seit dem 2. Februar in unserer Diözese unterwegs ist. An vielen verschiedenen Orten wurde seitdem schon vor dem Allerheiligsten um Priester- und Ordensberufungen gebetet. Wir freuen uns, dass die Monstranz in unsere Pfarrei am Freitag, den 7. Juli, kommen wird. Im Anschluss an die Heilige Messe um 18 Uhr wird dann bis 20 Uhr die Möglichkeit zur Anbetung bestehen.

Übrigens: An jedem ersten Donnerstag im Monat findet in unserer Herz-Jesu-Kirche die sog. „Heilige Stunde“ statt, bei der ebenfalls ganz besonders um Priester- und Ordensberufungen gebetet wird.

Webseite:
http://www.credo-online.de/magazin/vollwert/weitere-beitraege-der-rubrik-vollwert/weitere-vollwert-artikel/anbetung-um-berufungen.html

In unserer Gemeinde leben viele Menschen mit den unterschiedlichsten Muttersprachen. Wir haben sie befragt, was das pfingstliche Motto dieses Pfarrbriefs für sie bedeutet:

Efosa Hoffmann
Muttersprache: Edo (Nigeria)

Ich kam ganz alleine nach Deutschland und habe versucht, englisch und mit den Händen zu reden. Es war eine schwierige Zeit. Denn wenn man die Sprache nicht versteht, meint man, andere reden schlecht über einen. Aber Sr. Martha und Sr. Veronika waren dann wie Engel – es hat uns verbunden, wenn wir zusammen gekocht und die Bibel gelesen haben. Heute spreche ich mit meinen Kindern deutsch und englisch.

Heidi Geiger
Muttersprache: Cebuano (Philippinen)

Es ist so wichtig, in einem fremden Land sich verständigen zu können. Als Katholikin ist es für mich einfacher, denn in der Kirche fühle ich mich zu Hause, alles ist mir vertraut.

Ich habe mich einmal gefragt: Was ist der Heilige Geist, wo begegnet er mir in meinem Leben? Am gleichen Tag hat er mir eine Antwort gegeben. Ich habe mit jemandem gesprochen, die Worte kamen aus meinem Mund, ohne dass ich extra nachdenken musste - automatisch, aber genau, was ich sagen wollte. Sofort habe ich an den Heiligen Geist gedacht.

Katarzyna Cormont
Muttersprache: Polnisch

Ich sprach noch nicht so gut deutsch, als ich meinen heutigen Mann kennenlernte. Aber wir haben uns dennoch sofort gut verstanden. Wenn die Chemie stimmt, ist Sprache kein Hindernis. Unsere dreijährige Tochter Isabelle spricht heute polnisch und deutsch.

Pascal Cormont
Muttersprachen: Deutsch und Französisch

Meine Erfahrung ist: Kinder verstehen sich immer. Ich erinnere mich, wie ich als Junge zu Besuch in Kattowitz war. Ich kam mit einem polnischen Jungen zusammen, wir wussten immer, was wir meinten und haben zusammen gespielt, obwohl ich die Sprache nicht kannte.

Isaac Arrosquipa
Muttersprache: Spanisch (Peru)

Es gab Momente, wo ich den Fremdenhass zu spüren hatte, einmal spuckte mir ein Mann ins Gesicht. Für mich war die Kirche das Allerwichtigste. Da wusste ich, es sind Leute, die die gleiche Einstellung haben, und ich hatte Recht. In Köln hat mir eine Dame ein Zimmer gegeben und immer verstanden, was ich wollte. In Bayern war ich auf einem Bauernhof tätig und spürte, willkommen zu sein.

Die Stimmen eingesammelt hat Christoph Hausladen

«Sie geben der Caritas vor Ort ein Gesicht.»

So charakterisierte Caritasdirektor Dr. Andreas Magg die drei Initiativen, die von der diözesanen Caritasstelle ausgezeichnet wurden. Dazu gehörte auch der „Arbeitskreis Willkommen“ der Pfarrgemeinde Heiligstes Herz Jesu in Augsburg-Pfersee. Er kümmerte sich „um ganz praktische Unterstützung von Menschen, die zu uns kommen“, wie Gisela Starringer-Rehm erklärte. Flüchtlingen wurde die Müllsortierung erklärt, und dass man nur mit gültigen Tickets die Straßenbahn nutzen kann, und was passiert, wenn man erwischt wird. Manon Toelg entwickelte mit Mitstreitern kleine Spielszenen, die aufklären sollten, was Pünktlichkeit in Deutschland heißt. Rudi Scherle erläuterte, wie man sich in Deutschland begrüßt, und dass es normal sei, wenn ein Mann einer Frau die Hand reicht. „Wenn man es richtig macht, dann kann man das erleben, wie ich es tue. Frauen aus muslimischen Ländern reichen mir auf der Straße die Hand.“ Für sein Engagement erhielt der Arbeitskreis Willkommen der Pfarrgemeinde Heiligstes Herz Jesu den dritten Preis in Höhe von 1.000 Euro.

Es wäre schön, wenn noch jemand in diesem Arbeitskreis mitmachen würde.

Bernhard Gattner u. Pfarrer Franz Götz

Foto: Caritas Augsburg/Bernhard Gattner.

Auf dem Bild (v.li.n.re.): Rudi Scherle, Gisela Starringer-Rehm, Manon Toelg und Monsignore Franz Götz (re.) freuten sich über ihren dritten Platz. Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Dr. Andreas Magg (2.v.re.) freute sich mit ihnen über den Spendenscheck.

Pfarrfest 2017

Nach dem Gottesdienst zum Patrozinium ein saftiges Steak oder würzige Bratwürste genießen, dazu ein kühles Getränk und zünftige Musik, nachmittags Kaffee und Kuchen vom reichhaltigen Buffet – und vor allem nette Menschen treffen und gemeinsam einen schönen Nachmittag verbringen:

All das ist möglich am **Sonntag, 25. Juni 2017**, *beim Pfarrfest.*

Natürlich geht das nicht ohne Helfer. Wir vertrauen wieder auf die bewährte Kunst der Pferseer Kuchenbäckerinnen und –bäcker, die uns mit ihren bekannt leckeren Kuchenspenden unterstützen. Und wir suchen auch wieder Personen, die uns für einen kurzen Zeitraum helfen, sei es beim Aufbau am Sonntag ab 8:00 Uhr oder für zwei Stunden am Grill, einer der Ausgabestellen für Speisen oder Getränke oder bei der Spülmaschine.

In netter Gemeinschaft macht das Spaß, und es ist ein gutes Gefühl, zu einem gelungenen Fest beigetragen zu haben. Deshalb nur Mut! Melden Sie sich bitte bei Herrn Schneider, Tel. 520474.

In vielen Sprachen ein Geist

Viel ist gesprochen worden von der Sprachlosigkeit, die um sich greift, wenn es darum geht, das Evangelium in unserer Zeit in unseren Breiten zu verkünden. Credo-online.de ist im letzten Juli an den Start gegangen mit dem Anspruch „den Glauben ins Gespräch zu bringen.“ Durch verschiedene Formate, durch einen Blog, ein Magazin, eine Online-Kapelle sowie durch diverse Musik-Formate soll beim Leser das Sprechen über den Glauben an Jesus Christus angeregt werden, aber auch das Sprechen mit Gott im Gebet. So weit, so gut.

Psalmobeats – eine neue Sprache

Im Format Psalmobeats – bei der März-Folge war eine junge Stimme der Pfersinger beteiligt – geht es darum, die liturgischen Antwortpsalmen so aufzubereiten, dass sie den popularmusikalischen Hörgewohnheiten einer möglichst breiten Hörerschaft Rechnung tragen. Anders formuliert: Mit Rhythmus und Melodie werden Psalmen in eine musikalische Form gebracht, die gern ins Ohr geht, und dort zum Gebet bzw. zum willkommenen Ohrwurm wird, der sich während des Tages immer wieder meldet. Wir versuchen also dem Wort Gottes eine neue, möglichst eingängige und emotional zugängliche musikalische Sprache zu geben.

Ein Geist

Die Psalmen haben eine zentrale Position im Gebet der Kirche, im Stundengebet und in der Messliturgie. Sie sind die Gebete Jesu. Unsere Sehnsucht hinter Psalmobeats ist es, in einer Formsprache, die uns entspricht, Menschen, die in ähnlicher ästhetischer Formsprache beheimatet sind, anzusprechen und damit die Liebe zu den Psalmen zu vermitteln.

Wir wollen mit Psalmobeats einen Beitrag leisten, einen Samen ins Herz zu säen – den Samen des Wortes Gottes: Christus, das fleischgewordene Wort, das wir in jeder Liturgie, in jedem Wortgottesdienst tiefer zu verstehen, zu erkennen und zu lieben suchen.

Wenn dieser Same aufgeht, Frucht bringt und die Herzen jener erfüllt, die sich ansprechen lassen, dann fließt hoffentlich auch deren Mund davon über. Und das in der Sprache, die sie wiederum finden werden – ästhetisch in der Liturgie sowie im Tun der tätigen Nächstenliebe. Diese Sprachbarriere zu überwinden wäre ein kleines Stück Pfingsten.

credonline
leben. fühlen. glauben. denken.

Psalmobeats findet man unter c-Musiq auf **www.credo-online.de** oder direkt unter „Psalmobeats“ auf Youtube.

Raphael Schadt

Den Glauben zur Sprache bringen – der Alpha-Kurs in unserer Pfarrei

Als in der Pfarrei Herz Jesu in Zusammenarbeit mit dem Dekanat ein Alpha-Kurs angeboten wurde, da gab es so manchen Zweifel: Was wird da gemacht? Wie geht das vor sich? Auch ich hatte manche Frage und war – das möchte ich ruhig zugeben – freudig gespannt.

Nachdem der Alpha-Kurs nun seinen Abschluss gefunden hat, möchte ich ein persönliches Fazit ziehen. Ich werde nicht berichten, was alles im Detail gemacht wurde, sondern mir geht es um meinen subjektiven Gesamteindruck. Grundsätzlich liefen nämlich die Abende des Alpha-Kurses gleich ab. Es begann im Pfarrsaal mit einem guten Abendessen in angenehmer Atmosphäre und nach ein paar Liedern und einem Witz schauten wir eine Video-Katechese mit Nicky Gumbel, dem Begründer der Alpha-Kurse, an. Abschließend ging es in eine der drei Kleingruppen, die jeweils bis zu 15 Teilnehmer hatten.

„Der Alpha-Kurs war für mich eine Gelegenheit, um den Glauben zu erneuern und persönlichen, tiefen Zuspruch zu erfahren.“ Angela (59)

Persönlich war ich über die Vorträge von Nicky Gumbel überrascht. Ich hatte tief theologische Katechesen erwartet und wurde im positiven Sinne enttäuscht. Denn Gumbel hielt lebensnahe, anekdotenreiche und stellenweise witzige Vorträge, in denen es ihm gelang, Glaube und Alltag miteinander zu verbinden.

Aber das Erfolgsgeheimnis des Alpha-Kurses sind in meinen Augen nicht die Katechesen von Nicky Gumbel. Es sind die Kleingruppen. Dort tauschten sich die Teilnehmer ungezwungen und unkompliziert über ihren Glauben aus, z.B. was

das Gebet für jeden Einzelnen bedeutet, oder welchen Stellenwert das Wort Gottes im eignen Alltag einnimmt. Auch hier halfen die oft amüsanten Einstiege des Gruppenmoderators, um ins Gespräch zu kommen – aber jedes Mal unterhielten sich Menschen verschiedenen Alters, verschiedenen Bildungsgrades oder sogar aus verschiedenen Kulturkreisen in einer Alltagssprache über den Glauben.

„Der Alpha-Kurs war für mich eine große Bereicherung. Gerade die Erfahrungen der anderen Teilnehmer waren ganz wertvoll für mich.“ Christine (44)

In meiner Kleingruppe waren vier Flüchtlinge aus Afghanistan, die sich so auf ihre Taufe vorbereiteten. Dass Menschen wieder in ihren ganz eigenen Worten sprach- und auskunftsfähig wurden, was ihnen der Glaube bedeutet, das ist für mich der Erfolg des Alpha-Kurses. Nur was ich nämlich in meine Worte fassen kann, das habe ich wirklich verstanden und kann ich auch weitertragen – so war es schon an Pfingsten bei den Aposteln. Und ist nicht genau das etwas, was uns in unseren Gemeinden oft irgendwie abhandengekommen ist?

Kaplan Johannes Prestele

Heiliger Geist

Vielleicht ist dir schon einmal aufgefallen, dass nicht alle Kinder in deiner Klasse, in deinem Kindergarten oder in deiner Nachbarschaft aus Deutschland kommen? Viele von ihnen sprechen dann sogar eine andere Sprache.

Aber ganz egal, welche Sprache wir sprechen, alle Christen auf der ganzen Welt glauben an den Heiligen Geist.

Weißt du eigentlich, wer der Heilige Geist ist und was er macht? Sehen kann man ihn nicht, dafür aber spüren. Wo immer sich Kraft entwickelt und Begeisterung entsteht, ist der Heilige Geist im Spiel. So können sich dann zum Beispiel auch Menschen, die ganz unterschiedliche Sprachen sprechen, verstehen. Der Heilige Geist ist ein Teil der göttlichen Dreifaltigkeit und damit sozusagen die Kraft der Veränderung, die von Gott kommt. Er gibt uns Kraft und erneuert uns innerlich, dadurch können wir uns im Leben so verhalten, wie Gott sich das von uns Christen wünscht.

Vielleicht kannst du ja einmal jemanden, der aus einem anderen Land kommt, fragen, was „**Geist**“ in seiner/ihrer Sprache heißt.

Suche das Wort in dem Kreuzworträtsel (oder frage jemanden, ob er dir dabei helfen kann) und male es anschließend bunt an.

Je mehr verschiedene Sprachen du finden kannst – vielleicht hast du auch ältere Geschwister, die schon eine Sprache in der Schule lernen –, desto bunter wird dein Kreuzworträtsel. Und erinnerst du dich, was dieses bunte Kreuzworträtsel dann für dich bedeutet? Egal, woher Christen kommen, oder welche Sprache sie sprechen, wir glauben alle an das Gleiche! :) Und es ist doch auch wirklich spannend, jemanden aus einem anderen Land kennenzulernen, findest du nicht...? :)

Hannah Endres, Katharina und Jonathan Huber

Ein großes DANKE zum Abschied

Fast vier Jahre ist es her, dass ich in der Pfarrei Herz Jesu meine ersten Schritte als pastorale Mitarbeiterin gehen durfte.

Im Sommer dieses Jahres endet meine „Berufseinführungszeit“ als Pastoralassistentin – und so heißt es nun für mich Abschied zu nehmen, da der Schwerpunkt der Arbeit von Pastoralreferenten (so nennt sich mein Beruf nach abgeschlossener Ausbildung) nicht in Schule und Pfarrei, sondern in anderen Gebieten der Seelsorge liegt. So werde ich ab September am Institut für Neuevangelisierung im Haus St. Ulrich arbeiten. Es freut mich, dass ich damit hier in Augsburg bleiben kann.

Die Pfarrei Herz Jesu ist in den vergangenen Jahren für mich zu einem Stück Heimat geworden. Ich durfte, in Zusammenarbeit mit den Kaplänen, Jugendliche auf den Empfang des Firmsakraments vorbereiten und auf vielfältige Weise mit ihnen unseren so faszinierenden katholischen Glauben entdecken.

Auch im Schulunterricht, in der Jugendarbeit und in vielen weiteren Bereichen durfte ich pastorale Erfahrungen sammeln.

Ich möchte allen, die mich in dieser Zeit auf so unterschiedliche Weise unterstützt und bereichert haben, ein ganz großes DANKE und „Vergelt`s Gott“ sagen. Ich habe in den vergangenen Jahren das Vertrauen, die Herzlichkeit und Dankbarkeit so vieler Menschen hier in der Pfarrei erleben dürfen.

Ganz besonders (hier will ich auch bewusst meine lieben ehemaligen Kollegen einschließen) möchte ich allen in unserem Team in Pfarrhaus, Büro, Sakristei und Pfarrheim danken für die gute, einander ergänzende Zusammenarbeit, die herzliche und unglaublich großzügige Aufnahme im Pfarrhaus und vor allem auch das gemeinsame Gebet. Ihr wart und seid immer wieder ein Geschenk für mich.

Für alles, was von meiner Seite aus nicht in Ordnung war, möchte ich Sie alle um Verzeihung bitten. So bleibe ich Ihrer Pfarrei und vor allem den mir in diesen Jahren anvertrauten Menschen auch in Zukunft besonders durch das Gebet verbunden.

Katharina Weiß, Pastoralassistentin

Das Pfarrbüro – Verabschiedung und Begrüßung

Sara Turi wird ab 1. Juni im Pfarrbüro in Ottmaring die Aufgabe als Sekretärin übernehmen. Neun Jahre war sie für die vielen Besucher eine freundliche und verantwortungsvolle Ansprechpartnerin. Viele schätzten ihre sympathische Art, wenn sie im Büro ihre Kinder zur Taufe anmeldeten, wenn sie baten, eine hl. Messe für ihre Angehörigen zu feiern oder wenn sie zu einem Trauergespräch kamen. Wir danken ihr für ihre treue Mitarbeit und wünschen ihr einen gesegneten Anfang, wenn sie, anders als bei uns, allein für das Pfarrbüro zuständig sein wird. Rückblickend sagt sie: „Ich bin dankbar für all die schönen Begegnungen, die ich im Pfarrbüro haben durfte und für die sehr schöne Zeit in der Pfarrei Herz Jesu“.

Seit Anfang Mai ist **Karin Wagner** als neue Sekretärin in unserem Pfarrbüro. Sie kommt aus Neusäß, ist verheiratet und Mutter einer jugendlichen Tochter. Eine Einarbeitungszeit wird ihr durch Frau Turi und Frau Lanzinger den Anfang erleichtern. Wir heißen sie herzlich willkommen und freuen uns, dass es einen guten Übergang im Pfarrbüro geben wird.

Karin Wagner
Bild: © Annabell Fiebiger

Pfr. Franz Götz

„Die ganze Erde hatte eine Sprache und ein und dieselben Worte“

Genesis 11,1

Es wäre schön, wenn es noch so wäre, wie es in der Bibel steht. Alle konnten miteinander reden und einander verstehen. Aber der Hochmut kommt vor dem Fall! Die Menschen wollten groß sein. Sie waren nicht mehr miteinander, sondern neben- und gegeneinander. Und sie verstanden einander nicht mehr.

Aber Gott ist immer kreativ. Mit Pfingsten sandte er den Heiligen Geist, damit alle eine Sprache verstehen. Die Magie von Pfingsten hat mir geholfen, Ihre Sprache verstehen zu lernen. Deutsch ist für mich nicht einfach – mit den vielen Artikeln und Konjugationen, mit verschiedenen Verben und Präpositionen. Aber jetzt kann ich viel mehr verstehen, kann ich meine Meinung ausdrücken.

Ich bin sehr dankbar nicht nur für Fr. Hofmiller, die mir beim Lernen der Sprache im Sprachkurs noch zusätzlich geholfen hat, sondern auch den Aussprache-Experten im Pfarrhaus. Ich kann nie das erste Heim „Herz Jesu Pfersee“ in Deutschland vergessen – den großherzigen Pfarrer Franz Götz, die liebevolle Barbara Götz, den hilfsbereiten Mitbruder Kaplan Johannes Prestele und Pfarrer Uli Endres, die sehr aktive Pfarrgemeinde und die Schwestern vom Kloster Maria Stern, die mich mit ihrem Gebet unterstützt haben, und denen ich wie ein Hauskaplan war. Ich danke Ihnen allen für Ihre Hilfe und Unterstützung in den zehn Monaten, die ich hier erleben durfte. Wenn ich Ende Juli nach Markt Wald (Pfarreiengemeinschaft Ettringen) für eine weitere Aufgabe gehe, bitte ich Sie, sich in Ihrem Gebet an mich zu erinnern.

Der Heilige Geist führe uns alle und Gottes reicher Segen

Pater Binu

Gottesdienstanzeiger

	Herz Jesu		St. Michael
Mo	**9:00**		
Di	**9:00**		**18:30**
Mi	**9:00**	**18:30**	
Do	**9:00**		
Fr	**9:00**	**18:00**	
Sa	**9:00**	**18:00**	
So	**7:15** **10:30**	**9:00** **18:30**	

Messen im Kloster Maria Stern:
Montag: 17:30 Uhr / Donnerstag: 6:30 Uhr

Komplet:
Jeden Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag um 21:00 Uhr in der Marienkapelle

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo	**8:30 – 14:00**
Di	**8:30 – 11:30, 15:00 – 18:00**
Mi	**8:30 – 11:30**
Do	**8:30 – 11:30, 14:00 – 16:00**
Fr	**8:30 – 11:30**

Aktuellste Informationen unter:
www.herzjesu-augsburg.de

Am Montag, 29. Mai, ist der **Weihetag unserer Herz-Jesu-Kirche**. Wir feiern dazu außerordentlich um 18:30 Uhr einen feierlichen Gottesdienst.

Am Vorabend von Pfingsten haben wir um 19:15 Uhr einen **Lobpreisabend** in der Marienkapelle.

Am 15. Juni ist das **Hochfest Fronleichnam**. Wir beginnen um 8:30 Uhr mit der Eucharistiefeier, anschließend beginnt die Prozession nach Pfersee-Nord mit Stationen beim Kindergarten Maria Stern und beim Christian-Dierig-Haus. Die Erstkommunionkinder und alle Kinder sind mit ihren Blumenkörbchen eingeladen, ebenso auch die Kranken und Gehbehinderten in ihrem Rollstuhl!

Das **Herz-Jesu-Fest** feiern wir als **Patrozinium** am Freitag, 23. Juni. Dabei ist auch die **ewige Anbetung** 24 Stunden in der Marienkapelle – nach der Abendmesse 18:00 Uhr, die ganze Nacht hindurch, bis Samstag, 18:00 Uhr zur Vorabendmesse. Am Sonntag feiern wir nur die Frühmesse (7:15 Uhr) und **um 10.00 Uhr** den Pfarrgottesdienst und Familiengottesdienst! Anschließend ist das **Pfarrfest** im Bereich des Pfarrheimes. Nähere Angaben finden Sie zeitnah veröffentlicht.

Die **Verabschiedung** von **Pater Binu** und von **Katharina Weiß** wird am Sonntag, 16. Juli, nach dem Jugend- und Familiengottesdienst um 11:30 Uhr im Pfarrheim sein. Als neue Pastoralassistentin zur Berufseinführung wird **Natalie Reisacher** kommen, ebenso ein Pater für ein Jahr.

Zum **Hochfest Mariä Himmelfahrt** (15. August) werden am Vortag **Kräuterbuschen** im Pfarrgarten gebunden. Herzliche Einladung dazu!

Zum **Beginn des neuen Schuljahres** ist am Sonntag, 17. September, beim Familiengottesdienst 10:30 Uhr Kinder- und Familiensegnung.